

Das Kinderdorf Pestalozzi befindet sich oberhalb von Trogen AR. Das Besucherzentrum des Kinderdorfes ist rollstuhlgängig. Parkplätze für Privatautos sowie Carparkplätze stehen zur Verfügung. Benutzen Sie jedoch nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel.

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober

Dienstag – Freitag, 13.30 – 16.30 Uhr

Samstag, Sonntag, 10.00 – 16.30 Uhr

November bis März

Mittwoch, 13.30 – 16.30 Uhr

Samstag, Sonntag, 10.00 – 16.30 Uhr

Sonderöffnungszeiten für Gruppen auf Anfrage

EINTRITTSPREISE

Fr. 8.– Erwachsene

Fr. 6.– Gruppen ab 10 Personen (Erw.)

Fr. 6.– Lehrlinge, Studenten, AHV

Fr. 3.– Kinder und Jugendliche von 8–16 Jahren

Fr. 20.– Familien

Freier Eintritt mit Museumspass

FÜHRUNGEN / WORKSHOPS

Führung Besucherzentrum: Fr. 40.– (ca. 1 Std.)

Führung mit Dorfrundgang: Fr. 70.– (ca. 1.5 Std.)

Workshops verschiedene Themen: Fr. 70.–/150.–

Öffentliche Führung jeden 1. Sonntag im Monat

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Bildung und interkulturelle Kompetenz – weltweit



ANREISE MIT DEM AUTO

Trogen liegt ca. 15 Min. Autofahrt von St. Gallen entfernt. Verlassen Sie die Autobahn A1 bei der Ausfahrt St. Gallen/St. Fiden. Von dort aus ist Trogen gut ausgeschildert.

ANREISE MIT DEM ÖFFENTLICHEN VERKEHR

Direkt neben dem Hauptbahnhof St. Gallen finden Sie die Haltestelle der Appenzeller Bahnen, Linie St. Gallen–Trogen. Die Fahrt nach Trogen dauert 25 Minuten. Der Fussweg von ca. 10 Minuten zum Kinderdorf Pestalozzi ist ausgeschildert.

INFORMATIONEN / ANMELDUNG

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20, CH-9043 Trogen
Telefon +41 71 343 73 12
Fax +41 71 343 73 30
www.pestalozzi.ch/besucherzentrum
besucherzentrum@pestalozzi.ch



AUSFLUGSTIPPS FÜR DIE REGION

Appenzellerland Tourismus
CH-9410 Heiden
Telefon +41 71 898 33 00
info@appenzellerland.ch
www.appenzellerland.ch



www.pestalozzi.ch



Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Bildung und interkulturelle Kompetenz – weltweit



Besucherzentrum

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi



Willkommen

im Besucherzentrum der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi



Eine Reise durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Mitten im Kanton Appenzell, oberhalb von Trogen, ist nach dem Zweiten Weltkrieg eine Vision entstanden – und sie steht heute noch. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kulturen begegnen sich im Kinderdorf Pestalozzi, sie leben dort für längere Zeit, gehen zur Schule. Oder sie begegnen sich bei einem Kurzaufenthalt. Wie das friedliche Zusammenleben verschiedenster Kulturen möglich ist, können Sie im Besucherzentrum des Kinderdorfes erfahren.

Das Besucherzentrum der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi beinhaltet eine attraktive Ausstellung auf zwei Stockwerken und einen Filmraum. Die Besucherinnen und Besucher erfahren dabei viel Wissenswertes über die Geschichte sowie über die aktuellen Projekte der Stiftung.

Ein beschilderter Rundgang durch das Kinderdorf sowie Cafeteria und Shop ergänzen das Informationsangebot. Interkulturelle Spielmöglichkeiten in der Ausstellung und ein Spielplatz direkt beim Besucherzentrum machen auch für die Jüngsten den Besuch zum Erlebnis.



Gründung des Kinderdorfes Pestalozzi

Die historische Ausstellung zeigt mit eindrücklichen Bildern und Zeitdokumenten die Entstehung und Entwicklung des Kinderdorfes. Als Walter Robert Corti im Kriegsjahr 1944 mit seiner Idee eines internationalen Kinderdorfes an die Öffentlichkeit gelangte, gingen seine Visionen weit über die damaligen Bedürfnisse hinaus. Der Philosoph, Literat und Menschenfreund löste damit ungeahntes Echo aus und machte sich zusammen mit Gleichgesinnten daran, die Idee in die Tat umzusetzen.

Nach der Grundsteinlegung am 28. April 1946 entstanden unter Mithilfe freiwilliger Helferinnen und Helfer aus ganz Europa 15 Wohnhäuser. Sie dienten Kriegswaisen aus den umliegenden Ländern als Zufluchtsort.

Das Kinderdorf verbindet sich mit der Welt

1960 zogen die ersten Kinder im Dorf ein, die nicht aus einem europäischen Land stammten. Es waren 20 Kinder aus Tibet. Kinder aus weiteren Krisengebieten der Welt folgten.

Mit der Zeit reifte die Erkenntnis, dass eine direkte Hilfe in den Ländern vor Ort wesentlich mehr Kinder erreicht, als dies im Kinderdorf möglich ist. Die Auslandshilfe entstand 1982 und ist seither mit den Aktivitäten im Kinderdorf verbunden. Heute unterstützt die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi jährlich über 200 000 Kinder und Jugendliche in sorgfältig ausgesuchten Programmen in aller Welt. Die Programme in Südostasien, Zentralamerika, Ostafrika und Südosteuropa haben ein Hauptziel: Kindern und Jugendlichen Zugang zu Bildung zu gewährleisten.

Das heutige Leben im Kinderdorf

Kinder und Jugendliche verschiedenster Kulturen leben im Kinderdorf zusammen. Die meisten haben ausländische Wurzeln, sind hin und her gerissen zwischen Heimat und Fremde, zwischen Schweizer Freundeskreis und ausländischer Familie. Für diese Kinder und Jugendlichen, die Probleme mit ihrer Identität und mit der Integration haben, bietet die Stiftung den Schonraum, in familienähnlichen Strukturen langsam die Schweizer Kultur leben zu lernen, ohne ihre eigene, ihre Herkunftskultur zu verleugnen.

Erleben Sie die einzigartige Geschichte des Kinderdorfes Pestalozzi.

Interkulturelle Austauschprojekte

Im Kinderdorf Pestalozzi begegnen sich das ganze Jahr Kinder und Jugendliche aus der Schweiz und dem Ausland für eine kurze Zeit und legen so den Grundstein für ein friedliches interkulturelles Zusammenleben. Damit aus Fremdem Bekanntes und Vertrautes wird und damit aus Vorurteilen Verständnis wachsen kann.



Kinder haben Rechte

Kinder und Jugendliche haben zu Recht Bedürfnisse und sie haben ein Recht darauf, dass diese erfüllt werden. Die Besucherinnen und Besucher lernen in der Kinderrechtsausstellung einige dieser Rechte kennen. Im Wunschraum können Wünsche und Zukunftsvisionen deponiert werden.

Stimmen von Kindern und Ehemaligen

Durch Porträts von Kindern aus den Ländern, in denen die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi tätig ist, können die Besucherinnen und Besucher einen persönlichen Einblick in das Leben dieser Kinder gewinnen. Auch ehemalige Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner kommen zu Wort und schildern selbst ihre Erlebnisse.

